Horaz (Wien 1856) ist es, der diese moralische Nöthigung enthält. Der Herausgeber führt bei seiner Textesrevision ein scharfes Messer: was ich auf die Gefahr des λευστὴρ δήμου μόρος hin bekenne im Allgemeinen sehr viel wohlthätiger und verdienstlicher zu finden als das glaubensselige Hantieren mit den stumpfen Werkzeugen, mit denen man aufgesetzte Flicken und vorstehende Näthe zu glätten und auszugleichen sucht, um nur ja der süßen faulen Gewohnheit kein Aergerniß zu geben. Um so mehr wundere ich mich in dieser Ausgabe die dritte und die siebente Strophe der obigen Ode ohne allen Verdacht passiren zu sehen: wohingegen gerade die vorletzte Strophe, an der selbst Hofmann Peerlkamp keinen Anstoß gefunden hatte, in völliger Uebereinstimmung mit meinem eigenen Urtheile kurzweg als unächtes Einschiebsel bezeichnet worden ist. „Stropham paenultimam multis nominibus suspectam uncis inclusi“ sagt der Hgbr. in der Vorrede S. XIX. Ob unter seinen Gründen auch die von mir entwickelten waren, kann ich weiter nicht wissen; nur so viel weiß ich, daß der einzige von ihm mit „cf. ad I, 22, 14“ näher angedeutete nicht unter den meinigen war. Zu der citirten Stelle heißt es nämlich S. XV: „Stropham quartam eiecerunt P[eerlcampus] M[einekius]. D a u n i a s voc. ferri non posse iam B[entleius] vidit. atque hic statim moneam, omnes eos locos in quibus D a u n i vel D a u n i a e mentio fit, manum interpolatoris prae se ferre Vergilium imitantis. cf. II, 1, 34. III, 30, 11. IV, 6, 27. 14, 26. unde patet, quo iure Paldamus corruptum l i m e n A p u l i a e III, 4, 6 mutauerit in l i m i n a D a u n i a e.“ Dieser Verdächtigungsgrund und die ihm beigelegte Tragweite scheint mir zwar vorläufig noch sehr bedenklich; indessen verlangt er jedenfalls eine Untersuchung, und diese einige Muße, die ich im Augenblick nicht habe.

Bonn, im März.

F. R.

Zur Kritik des Cäsar.

De bello Gall. 2, 6, wo von der gallischen Belagerungsweise die Rede ist, liest man bei Nipperdey: testudine facta portas

succedunt murumque subruunt. Hier ist nicht abzusehen, warum Nipperdey die Lesart sämmtlicher guten Handschriften: succendunt gegen die zweier schlechten: succedunt verlassen hat. Das Heranrücken findet nicht nur gegen die Thore, sondern gegen Mauern und Thore zugleich statt. Um eine dem subruunt bei murum entsprechende Angabe auch bei portas zu erhalten, könnte man geneigt sein succendunt in succidunt zu verändern, wie dies von Nipperdey selbst Gall. 5, 43 und vor ihm Gall. 4, 19 geschehen ist; aber die Begriffe succidunt und subruunt sind zu gleichartig und da auch Gall. 7, 11 bei der Erstürmung Genabums vom Verbrennen der Thore die Rede ist, so scheint die handschriftliche Lesart von allen Seiten gesichert.

de bello Gall. 4, 22: Navibus circiter LXXX onerariis coactis contractisque quot satis esse ad duas transportandas legiones existimabat, quod praeterea navium longarum habebat, quaestori legatis praefectisque distribuit. Die doppelte Schwierigkeit dieser Stelle, einmal daß coactis und contractis nicht von derselben Sache gebraucht sein kann, dann daß nach c. 29, 2 die Legionen nicht blos auf Lastschiffen, sondern auch auf Kriegsschiffen übergesetzt wurden, hat Nipperdey gegen Schneider schlagend entwickelt; der Ausweg, den er vorschlägt, ist ganz unglücklich. Das Particip contractis soll nicht auf die achtzig Lastschiffe, sondern auf den zu ergänzenden allgemeinen Begriff naves bezogen werden und unter diesen Schiffen dann im Gegensatz zu den Lastschiffen Kriegsschiffe verstanden sein. Aber daß der Begriff Kriegsschiffe, auf den hier Alles ankommt und der allerdings durch den Sinn der Stelle gebieterisch gefordert wird, unmöglich durch eine so rein willkührliche Ergänzung herbeigezogen werden kann, bedarf keines weiteren Beweises. Um ihn in den Worten des Schriftstellers selbst ausgedrückt zu sehn, genügt eine kleine Aenderung. Für contractisque ist zu schreiben constratisque. Naves constratae sind Kriegsschiffe und werden öfter in den Büchern de bello civili erwähnt, z. B. 3, 27; 3, 7, wo ähnlich wie hier constratae in constructae verderbt ist. Diesen als der Species wird dann im Folgenden quod praeterea navium longarum habuit das Genus entgegengesetzt.

de bello civili 1, 5: Decurritur ad illud extremum atque ultimum senatus consultum quo nisi paene in ipso urbis incendio atque in desperatione omnium salutis † latorum audacia nunquam ante descensum est. Gegen die Aenderungen paucorum, sceleratorum, latronum audacia, durch die man der Stelle hat aufhelfen wollen, wird immer wieder der auch von Nipperdey nicht widerlegte Einwand des Dawisius geltend gemacht werden müssen, daß durch einen jeden Zusatz der Art das einmal angenommene Satzgefüge zerstört wird. Bei dem Zustande der Ueberlieferung ist etwas Entscheidendes aufzustellen schwierig, doch ist auf einen bis jetzt übersehenen Punct hinzuweisen, der zur Auffindung des Richtigen von Belang sein möchte. Bis jetzt hat Niemand an der Zusammengehörigkeit von desperatione omnium salutis Anstoß genommen; daß diese nicht festgehalten werden kann, zeigt wie die genaue Erwägung der Worte selbst so bell. civ. 2, 31: castrorum autem mutatio quid habet nisi turpem fugam et desperationem omnium et alienationem exercitus. Demnach ist auch salutis als verderbt anzusehn und dadurch der Weg zu folgender Aenderung gebahnt: quo nisi paene in ipso urbis incendio atque desperatione omnium illata sceleratorum audacia nunquam ante descensum est. Inferre so absolut ist bei Cäsar häufig: causa illata, Gall. 1, 39; spe illata, G. 2, 25; 6, 43; illata suspicione, civ. 3, 38; mora illata, civ. 3, 77: cum controversia inferretur, civ. 1, 86; magnisque ultro detrimentis illatis civ. 2, 2.

de bello civ. 3, 21: Ipse cum Casilinum venisset unoque tempore signa eius militaria atque arma Capuae essent comprensa et familia Neapoli, vis atque proditio oppidi appareret, patefactis consiliis — consilio destitit. Von den Handschriften haben visaque ab; visa et c; vis atque 3 dett; proditione be; apparere abc. Aus diesen Spuren ergiebt sich als die wahre Lesart: et familia Neapoli visa esset proditionem oppidi apparare.

de bello civ. 3, 25: duriusque cotidie tempus ad transportandum lenioribus ventis non spectabat. Daß diese Verbesserung Nipperdeys für expectabunt den Sinn der Stelle richtig getroffen hat, scheint mir trotz Kraһners Bedenken unzweifelhaft. Um der diplomatischen Genauigkeit zu genügen würde nur für non spectabat zu schreiben sein vix spectabat.

de bello civ. 3, 38: Nostri cognitis insidiis ne frustra reliquos expectarent duas nacti turmas exceperunt (in his fuit M. Opimius praefectus equitum) reliquos omnes earum turmarum aut interfecerunt aut captos ad Domitium perduxerunt. Krahner bemüht sich vergebens, indem er nach Streichung von earum turmarum reliquos für die übrigen Reiter, die nicht in den Hinterhalt gerathen waren und nun auf dem Rückzug überfallen worden

seien, erklärt, die Stelle zu retten. Die turmae werden ja eben aufgefangen, um die Uebrigen, die sich davon gemacht haben, nicht vergebens zu erwarten und außerdem waltet zwischen exceperunt und interfecerunt aut captos deduxerunt nicht eine solche Verschiedenheit ob, daß eine Gegenüberstellung gerechtfertigt wäre, vielmehr ist jenes das Allgemeine, dies das Besondere. Daß die reliqui omnes earum turmarum zu Opimius einen Gegensatz bilden, behauptet Terpstra mit vollem Recht, nur ist damit noch nichts gewonnen, da die Behandlung des Opimius als eine von der der Uebrigen verschiedene, worauf es doch ankommt, nirgend bezeichnet ist. Es bleibt nichts übrig als eine Lücke anzunehmen. Wie diese auszufüllen sei, kann lehren de bell. Gall. 1, 53: in his fuit Ariovistus qui naviculam deligatam ad ripam nactus ea profugit: reliquos omnes equitatu consecuti nostri interfecerunt. Hiernach ist etwa zu schreiben in his fuit Opimius praefectus equitum qui fuga salutem sibi peperit, reliquos omnes earum turmarum aut interfecerunt aut captos ad Domitium deduxerunt.

de bello civ. 3, 44: Atque ut nostri perpetuas munitiones † videbant perductas ex castellis in proxima castella ne quo loco erumperent Pompeiani ac nostros post tergum adorirentur [timebant], ita illi interiore spatio perpetuas munitiones efficiebant ne quem locum nostri intrare atque ipsos a tergo circumvenire possent. Für videbant eine geeignete Aenderung zu finden, ist bis jetzt nicht gelungen. Da in timebant schon eine Interpolation offen vorliegt, ist es wohl nicht zu kühn auch perductas ex castellis in proxima castella als aus c. 43 ex castello in castellum perducta munitione Pompeium circumvallare instituit interpolirt anzusehn und dann zu schreiben: atque ut nostri perpetua munitione providebant ne quo loco erumperent Pompeiani. Aehnlich hat Clarke c. 63, wo die meisten Handschriften munitiones XVII, a XVII munitiones darbietet, geschrieben quod milia passuum in circuitu XXII munitione erat complexus. Uebrigens vergleiche de bell. Gall. 7, 21 quem ne quis recipiat a me provisum est.

de bello civ. 3, 54: cohortemque postea duplici stipendio frumento † vespeciariis militaribusque donis amplissime donavit. Es scheint geschrieben werden zu müssen: cohortemque postea duplici stipendio frumentoque et pecuniariis militaribusque donis amplissime donavit. Vergleiche 3, 59: his ... praemia rei pecuniariae magna tribuerat.

Zu der von Ritschl*) behandelten Form pos für post finden sich auch im Nipperdey'schen Apparate zum Cäsar einige Belege. De bell. Gall. 7, 84 hat B postergum für post tergum,

*) Rh. M. VII, 571 ff. VIII, 155 ff.

und dasselbe bietet die nämliche Handschrift de bell. Gall. 7, 88; ingleichen giebt de bell. civ. 3, 31 a posse für post se. Das kürzlich von Bücheler*) hervorgezogene lunter für linter hat B pr. m. bell. Gall. 7, 60. Ob bell. Gall. 2, 29 ex itere, was dort A hat, eine bloße Verschreibung ist, wage ich nicht zu entscheiden. Ich komme bei dieser Gelegenheit auf das Participium Präsens auf as zurück, das ich außer den früher von mir beigebrachten Beispielen jetzt noch an zwei Stellen nachweisen kann. Catull. 9, 2 giebt D und L antistas für antistans; ebenso Cic. or. qua senatui gratias egit 6, 14 P pr. m. intemperas. Analog damit ist der entgegengesetzte Fall, daß Cic. phil. 5, 8, 22 der Vaticanus locuplentum und Cic. phil. 3, 6, 16 die nämliche Handschrift locuplentis hat.

Putbus, Jan. 1857.

H. A. Koch.

Zusatz.

Was die von Koch in diesem Mus. IX, S. 305 f. ans Licht gezogene Participialendung *as* statt *ans* betrifft, so würde wohl an der Richtigkeit dieser Beobachtung O. Ribbeck ebend. X, 289 kaum gezweifelt haben, wenn er sich zu rechter Zeit der überaus zahlreichen inschriftlichen Analogien (darunter sogar eines INFAS selbst) erinnert hätte, in deren Mitte jene Erscheinung ganz aufhört etwas Besonderes oder Befremdliches zu sein. Denn wodurch unterscheidet sich wohl curas = curans, accubas = accubans, postulas = postulans, u. s. w. nicht nur von dormies = dormiens, oboedies = oboediens, reces = recens (über welche Formen die Inschriftenbeispiele AGES CLEMES CRESCES DOLES LIBES PVDES VALES auch Herrn Koch vollkommen beruhigen durften), sondern auch von ATRESIS CASTRESIS FORTVNESES MARTESIVM PISAVRESE TEGIANESIS ORTESIA Megalesia MESOR MESVRA MESIS TOSOR DEFESOR DISPESATOR MASVETA CONSESV CESOR COSOL COSENTIONT COSERVA COSTANTI u. s. w.? Beispiele, dergleichen schon öfter gesammelt, zuletzt von W. Schmitz besprochen wurden Rh. M. X, 113 f. XI, 300 f. — Wenn an der letztern Stelle zugleich die Assimilation berührt wird, vermöge deren aus *formonsus* nicht nur *formosus*, sondern auch *formossus* geworden ist (gerade wie aus *rursus* nicht nur *rusus*, sondern auch *russus*, und Aehnliches mehr, s. Rh. M. VIII, 156), so mag bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß in den Capitolinischen Fasten, sowohl Consular- als Triumphalfasten, IMPERIOSSVS und VERRVCOSSVS die regelmäßige Schreibung ist.

F. R.

*) Rh. M. XI, 297 f.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.